

Deutschland.

Berlin, 27. Mai. Aus Schleswig wird gemeldet: Der Kaiser, der sich, wie bereits berichtet, am 31. d. M. noch Kiel zum Stapellauf des „Groß König Wilhelm“ begibt, wird von dort zu einem Besuch nach Grönholz fahren und dann nach Schleswig kommen. Die Stadt trifft bereits umfassende Vorbereitungen zum Empfang des Monarchen. Ferner wird aus Kiel gemeldet, daß der Kaiser angeordnet habe, das Artilleriegeschloß „Marr“ solle am 16. Juni nach Helgoland sich begeben, um die zur Kaiserregatta geladenen englischen Teilnehmer aufzunehmen. — Die Ankunft der drei ältesten kaiserlichen Prinzen in Wilhelmshöhe bei Kassel erfolgt am nächsten Dienstag, die Rückkehr nach Pflon nicht vor Monat August. Inzwischen ist der Marfall der Prinzen von Plon nach Berlin übergeführt worden, um mit nach Wilhelmshöhe zu gehen, wohin auch im Laufe der nächsten Woche die übrigen Prinzen nachfolgen wird. — Die Prinzessin Heinrich von Preußen ist gestern Nachmittag 3 Uhr in Münster am Stein, wo ihre Kinder z. B. sich befinden, eingetroffen.

(Der Kaiser) hat aus Sangerhausen Herrn Geo Plate in Bremen anlässlich seiner Wahl in die Verwaltung der Suezkanal-Gesellschaft folgendes Telegramm zugehen lassen: „Mit lebhafter Befriedigung habe ich die Wahl von Herr Plate in den Conseil d'administration der compagnie universelle du canal maritime de Suez entgegen genommen. Indem ich Sie und den Norddeutschen Lloyd zu diesem Zeichen des Vertrauens auch im Auslande beglückwünsche, erhoffe ich von dieser Wahl eine kräftige Förderung des deutschen Schiff- und Handelsverkehrs.“ Auf die dem Kaiser telegraphisch übermittelte Anzeige von der Gründung der „Schiffbau-technischen Gesellschaft“ ist folgende Antwort erfolgt: „Es hat mich mit lebhafter Freude erfüllt, daß die „Schiffbau-technische Gesellschaft“ nunmehr gegründet worden ist. Sie wird berufen sein, nach dem Vorbilde der „Institution of Naval Architects“, deren Ehrenmitglied ich seit einer Reihe von Jahren zu sein mich erweise, die große Industrie fördern zu helfen, welche auf das Gedeihen und die Entwicklung der Nation einen so weitreichenden Einfluß ausübt. Wünsche der Gesellschaft eine gute Förderung auf dem weiten Gebiete; sie wird sich meines warmen Interesses dann immer verdient halten können.“

(Die Coburger Erbfolge) ist, wie jetzt aus London berichtet wird, entgegen den bisherigen Nachrichten noch keineswegs definitiv geordnet. Die Angelegenheit soll erst in in diesen Tagen zur Entscheidung kommen, da der Herzog von Sachsen-Rothburg zu den Geburtsfeierlichkeiten der greisen Königin in London weil. Innerhalb der königlichen Familie wird die ganze Erbfolge mit sehr verschiedenen Augen angesehen. Die Königin sieht derselben sehr sympathisch gegenüber, während der Prinz von Wales und der Herzog von York dem Herzog von Connaught unbedingt recht geben in dessen natürlichem Wunsch, ein Engländer zu bleiben. Was endlich den jungen Prinzen Arthur anbelangt, der vor einigen Tagen konfirmiert wurde — er ist am 13. Januar 1883 geboren — so sagt ein Bericht, daß er sich sehr energig weigert, die Thronfolge zu acceptieren. Sollte er sie dennoch annehmen, so würde er mit seinem Onkel, dem Herzog von Sachsen-Rothburg, nach Deutschland zurückkehren, um dort die sehr nötige Bekanntschaft mit der Sprache und den Sitten seines adoptierten Vaterlandes zu machen.

(Um den Besitz der Äreninseln) dürfte sich ein interessanter Prioritätsstreit entspinnen. Ein Herr Theodor Berner, der im vergangenen Jahre gemeinsam mit dem Korvettenkapitän A. D. Rüdiger die Umgebung des Olga-Fasens in Westf. gemessen hat, hat sich bereits vor Abgang der Expedition des Fischervereins mit einer großen Expedition zum Äreninseln begeben um seine Besitzrechte faktisch auszuüben.

(Eine Abschwächung der französischen Verbitterung gegen Deutschland) lassen außer der Wahl des Herrn Geo Plate zum Mitglied der Administration der Suezkanalgesellschaft noch einige andere ähnliche Fälle erkennen. So ist nach der „Weserzeit.“ in letzter Zeit der Bremer Akhbar Abdreas Kilders zum Verwaltungsratsmitglied folgender rein französischer Gesellschaften gewählt worden: Société des ports et houillères de Tourane (Tonking); Société de Cotomière de l'Indo-Chine in Haiphong; Société de Ciment in Haiphong; außerdem zum Verwaltungsratsmitglied einiger anderer Gesellschaften, in denen sich neben französischen auch einige englische Mitglieder befinden.

(Der evangelisch-soziale Congress) wurde am 25. d. in Kiel vom Landesdonationsrat Dr. Nobbe-Berlin mit einem dreijährigen Hoch auf den Kaiser eröffnet. Oberbürgermeister Fuß be-

grüßte den Congress im Namen der Stadt Kiel. Unter den zahlreichen Anwesenden befanden sich die Berliner Professoren Wagner, Kasian, Harnad, S. Delbrück, Kaufman und Gerke.

(Die akademische Lehrfreiheit.) Bei Gelegenheit der Feier des 27. Stiftungsfestes der Universität Stralburg hat der gegenwärtige Rektor derselben, Professor Ziegler, Anlaß genommen, die Lehrfreiheit der Professoren auf akademischen Lehrstühlen, wohl mit Rücksicht auf jüngste Vorlesungen, besonders zu begründen und zu verteidigen. „Die akademische Lehrfreiheit“, sagte er, „bildet den wichtigsten Teil der akademischen Freiheit überhaupt. Was ist es aber, weshalb wir sie kämpfen, wo sie bedroht erscheint? Es ist nicht unsere Bequemlichkeit, in unseren Büchern und auf dem Katheder jagen zu dürfen, was wir wollen; nicht Neugiererei oder Professoreneitelkeit, nicht Luxus oder Privatliebhaberei. Auch ist es nicht bloß die Sorge um die Wissenschaft, die nur in dieser freien Luft gedeihen kann, sondern vor allem der Gedanke an die Studirenden, denen wir das Beste, was wir wissen und was wir zu sagen haben, geben und mittheilen wollen. Und nur wenn die akademische Jugend überzeugt ist, daß wir ihr wahr und ehrlich sagen, wovon wir überzeugt sind, nur dann kann sie uns und unseren Worten vertrauen. Und wenn die jungen Leute dann die Hochschule verlassen, dann sollen sie die Ueberzeugung mitnehmen, daß es eine Sünde geht, wo man ohne Rücksicht berufs- und pflichtgemäß die Wahrheit sagt. Das ist aber überhaupt werthvoll für unser ganzes geistiges Leben und für die Gesundheit desselben, daß hier bei uns offen und rückhaltlos gelehrt wird. So ist die akademische Lehrfreiheit ein Gut, an dessen Erhaltung die ganze Welt interessiert ist; daher gilt es, sie festzuhalten um jeden Preis!“

(Von der Marine.) Der Lloyd-Dampfer „Darmstadt“ ist mit dem Ablösungs-Transport von Kiel nach unter Führung des Hauptmanns v. d. Heyde in Wilhelmshaven eingetroffen. — Der Fischerwais „Zieten“ hat bei der Insel Amrum den englischen Fischerkutter „Promo“ aus Flebood abgefangen und in Wilhelmshaven eingebracht.

Parlamentarisches.

— Daß für die Vertagung des Reichstags bereits ein bestimmter Zeitpunkt in Aussicht genommen sei, wird offiziell in den Berl. Pol. Nachr. bestritten.

Der Landtagsabgeordnete und Landrath des Kreises Marburg, Herr von Regelein, ist wegen seiner Stellung zur Canalvorlage in eine Zwischmühle gerathen. Er möchte wohl, wie die „S. V. Ztg.“ mittheilt, für die Vorlage stimmen, hat aber alsdann zu gewärtigen, daß die Agrarier ihm ihre Freundschaft kündigen. Auf einer Sitzung in Marburg stattgefundenen Versammlung des Bundes der Landwirthe herrschte große Entrüstung darüber, daß der Landrath nicht entschieden gegen die Vorlage Stellung nehme. Als Landwirth mußte man, erklärte der Bundesvorsitzende, gegen die Vorlage sein und es sei bereits in diesem Sinne ein Schreiben an den Herrn Abgeordneten gesandt worden, das dieser aber gar nicht beantwortet habe. Infolgedessen müsse er noch in einem zweiten Schreiben regaliert werden. Wenn der Herr Landrath nun nicht zustimmend antwortet, wird wohl der Bannspruch des Bundes nicht ausbleiben. Jedemfalls zeigt dieses Vorcommiss wieder einmal deutlich, wie wenig geeignet ein abhängiger Beamter als Volkvertreter ist.

Der dem Abgeordnetenhaus zugekommene Nachtragsetat in Höhe von ca. 400 000 M. stellt u. a. die Mittel ein für ein Aufstigegebäude in Bremen, für Kliniken an den Universitäten in Kiel, Gießenwald etc., ferner der Gehalt für den neuangestellten Director im Finanzministerium. Gleich erhält er auch die Position für den schon erwähnten Ausbau der Seeburg. Geplant wird die Herstellung des alten Pratoriums und zwar auf denselben Mauern, nach denselben Abmessungen und in derselben Gestalt, wie der ursprüngliche Bau gewesen. Die so wiederhergestellte Burg soll hinfür als Museum benutzt werden und hinfür zur Aufnahme der reichen Sammlungen aus Homburg, sowie der bei den Limes-Ausgrabungen gehobenen Alterthümer des alten Pratoriums. Das ganze wird, nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten geordnet und übersichtlich gruppiert, der renovierten Seeburg eine erhöhte Anziehungskraft für Fachmänner wie für Laien zuführen.

Wolkwirthschaftliches.

Ueber die Beteiligung der deutschen Industrie an der Pariser Welt-

Ausstellung läßt sich jetzt, nachdem der verfügbare Raum vergeben ist, und Reuanmessungen nicht mehr angenommen werden, schon ein überschüssiges Bild geben. Aus zuverlässiger Quelle wird dem „Konfekt.“ gemeldet, daß die deutsche Maschinenindustrie imponant vertreten sein wird. Sie wird in der Hauptausstellung einen Flächenraum von 1 Sfarat (10 000 Quadratmeter) bedecken. Hierzu kommt noch eine Sonder-Ausstellung deutscher Maschinen in Vincennes und wiederum eine besondere Ausstellung für Eisenbahnen. Gleich hervorragend wird die chemische und die kunstgewerbliche Industrie vertreten sein, ebenso dürften auch die Hauptbezirke der deutschen Textil-Industrie auf der Ausstellung eine würdige Vertretung finden. Eine solche ist aber auch durchaus nötig, da Länder, die keine so ausgedehnte Industrie wie die deutsche besitzen, die größten Anstrengungen machen. So wird namentlich die Schweiz allem Anscheine nach auf der Ausstellung eine hervorragende Stellung einnehmen.

(Der Stand des Getreides in Ungarn hat sich nach dem amtlichen Saatenlandsbericht vom 20. Mai in Folge des günstigen Wetters allgemein gebessert. Mais entwickelt sich schön, die Ackererde ist stellenweise durch Jaßeten gesüßigt.)

(Die Stadtverordneten von Münster i. Westf. genehmigten den Ankauf von 3000 Morgen der Gelmer Haide zur Anlage von Rieselfeldern. Die Kosten des Projektes sind auf 700 000 Mark veranschlagt)

Vermischtes.

(Ein abgefehrtes Verfahren) scheint in Kiontschu hier und dort vorzukommen. Derletant hat der vor Kurzem aus Kiontschu zurückkehrte ist, hielt am Dienstag in Stralburg vor der Gesellschaft für Erdkunde einen Vortrag. Die „Kön. Volksztg.“ berichtet darüber: Nach seiner Erzählung ging die Grenzregulierung sehr flott von Statten: die chinesischen Landkarte waren bei der Höhe zu faul, um die Grenze abzumessen; gab man ihnen Samdang er, falls letztere nicht bis zu dem richtigen Punkte alle, was man nur an Grenzzeichen haben wollte. Ebenfalls nach seiner Erzählung hielt es mit der Justiz nicht minder eigenartig aus. Als Siepe einmal mit einem Detachment von 10 Mann aus einem Dorfe ritt, war jeman sein Pferd mit einem Steine; man wußte aber nicht, wer. Hierauf ließ den Gemeinderath zusammenkommen und verurtheilte ihn, falls letzter nicht bis zu dem Bamdustrore aufgeschickt bekommen. Der Thäter wurde darauf schon um 7 Uhr abgeföhret und Siepe schickte ihm dann eigensändig sechzig bis siebenzig Bamdustrore auf, ließ aber auch dem Gemeinderath späterhin noch einiges zu Helfen werden. Die meisten, hinsichtlich der Samdang, die die Große Jaßeten, hinsichtlich der Kiontschu sehr unangenehm. Prinz Heinrich wurde von ihnen einmal so ausgerichtet, daß ein Major ihn nicht erkannte.

(Die Entwässerung des Neufiedler Sees) in Ungarn ist dem „Berl. Tagebl.“ zufolge von der Raabregulirungsgesellschaft beschlossen worden. Nach zwei Jahren werden 65 000 Joch Acker netar gemathet werden. Die Kosten der Entwässerung werden sich auf eine Million Gulden belaufen.

(Eine hochdramatische Scene), wie sie sonst nur in der Vorstellung von Sensationsromanen zu bestehen pflegt, ereignete sich am Sonnabend im Städtischen Auditoorium (Krain). Dort sollte der Fugener Simon Richter vor Gericht, dessen Schuld nicht bezweifelt werden konnte. Die Beichte enthält jedenfalls Bedenkliches, denn sofort trat der Gerichtshof zusammen und beschloß, nachdem der Bezeugte vor dem Untersuchungsrichter den Inhalt der Beichte wiederholt hatte, die Einstellung der Untersuchung und Bericht an den obersten Gerichtshof in Wien. Der Fugener wurde wieder in Ketten gelegt und ins Gefängnis geführt. Der Schlichter hieß Simon Richter, ein in Hoffenheim wohnender Bauer. Aus dem Vorwort wird gemeldet: umweit Gärtn-Gilt (Siddaba) wurde ein ungewöhnlich reiches Goldlager entdeckt; Laufende strömen darüber.

(Die Militärbediensteten in Remscheid.) Aus Remscheid wird gemeldet, daß in der bekannten Wäcker wegen Verletzung junger Leute aus angesehenen Familien vom Militärbedienstet erneut Beschäftigungen, darunter auch die eines weiteren öfteren Kreisratz stattgefunden haben. Ein Untersuchungsrichter vom Oberster Landgericht ist in Remscheid anwesend. Die Untersuchung wird ganz geheim geführt. Es verläutet, daß der neuerdings verhaftete Arzt im Auftrage einer Versicherungs-Gesellschaft dazwischen Gutachten für junge Leute aufgestellt habe; eines dieser Gutachten sei von einer dritten Person mißbraucht worden.

(Krautz Lange contra Bismarck.) Vor dem Oberlandesgericht in Kiel wurde am Sonnabend der Prozeß des Oberbischöfers Lange gegen die Familie Bismarck mit Abweisung seiner Klage beendet. Lange, der sämtliche Kosten trägt, hatte auf die Bereidigung der Grafen Kanpaun verzichtet.

(Mutter und Kinderbrannt.) Breslau, 24. Mai. Ein hiesiger Fabrikant hatte sich am 1. Pfingstfesttage mit dem älteren Kindern in die Kirche begeben, wo er seine Frau und ein 2 Jahre alter Sohn in der Wohnung zurückließen. Die Frau hat die Ablicht geholt, aber der Flamme eines Spiritusluchers ein Huhn abzulieren. Sie stellte den Spiritusluchers auf eine Bank, unter der eine offene Petroleumlampe stand. Ein Funke fiel in die Bank und diese explodirte. Das Brennende Petroleum erfasste die Kleider der Frau und bald auch die des in der Bank anstehenden Kindes. Beide erlitten so fürchterliche Brandwunden, daß alsbald die Mutter und einige Stunden darauf auch das Kind verstarb.

(In Alexandrien) herricht wegen des Ausbruchs der Pest große Panik. Alle aus Ägypten zurückkehrenden Schiffe sind hier anlaufenden Schiffe müssen sich in Port Said einer zehntägigen Quarantäne unterziehen.

Conditorei
G. Schönberger
empfiehlt

Marzipan-Kuchen,
eine neue vorzügliche Zusammen-
setzung von Zerde und Nüssen
von ganz besonderem Wohlgeschmack
per Stück 20 Pf. Verkauf im
Auschnitt nicht unter 20 Pf.

Jeden Montag von
Nachmittag 5 Uhr ab

frisches
Lichtebier

in der
Stadtbrauerei

Instrumenten-
Schleiferei

Markt 9
im Kaufmann Dunsche'schen Hause.
(Auch jeden Markttag.)

**Militär, Vereins-,
Turner, Schüler-
und Kindertrömmeln**
in großer Auswahl.
**Lambourstabe und
Behandtheile.**
Reparaturen
an sämtlichen Instrumenten werden aus-
geführt bei
Hugo Becher,
an der Geißel.

Brikets
130 Stück 65 Pfg.,

Brikets
130 Stück 55 Pfg.,

Verloft frei Haus
Carl Ulrich jun.,
Lauchstädter Str. 17.

Unerreicht
an Glanz, Deckkraft und Haltbarkeit
sind die

Bernstein-Deel-Lackfarben
aus der Fabrik
Decker Farbwerke, Com.-Ges. Berlin N.
Tel.: Amt III, 669. Chausseestr. 99.

Dieses sind trocken über Nacht gährt,
Neben nicht nach, spritzen und reifen nicht
und sind somit das Beste und Zweck-
hafte zum Streichen von Fußböden,
Treppen, Steingegenständen u.
In Patentbüchern von Netto-Inhalt 1/2
No. Nr. 2. — 1/2, No. Nr. 120. Niederlage
für Merseburg bei
Wihl. Kieslich, Adler-Druggerie

Corona-Fahrräder,
Fabrikat der Act.-Gesellsch.
Brandenburg a. H.,
empfiehlt
Gottlob Gärtner,
Mäherstraße 8,
Fahrrad-Reparatur-Werkstatt.

Salat
5 Stauden 10 Pf.

O. Schumann,
Wintel 6.

2000 Arbeiter.
Naumann's Fahrräder
"sind die besten!"
Im Gebrauche: über 105 000 Fahrräder.
Jährl. Production: 30 000 Fahrräder.

SEIDL & NAUMANN
DRESDEN
Vertreter: **H. Baar, Merseburg.**



Speisefartoffeln,
feinschmeckend, mehreich und haltbar, liefern centnerweise frei
Haus zu mäßigem Preise.
Eduard Klauss.

**Waschen und
Scheuern**

Sie bitte mit **Elfenbein-Seife** und **Elfenbein-Seifenpulver**, aner-
kannt vorzügliche Reinigungsmittel. Nur echt mit Schutzmarke **Elefant**
Günther & Haussner,
Chemnitz-Kappel, alleinige Fabrikanten.
In fast allen Materialwaren-Handlungen und in Frankleben bei
Richard Handke zu haben. [H. 3581 b.]

Schering's Malzextrakt
In ein vorzügliches Konzentrat zur Stärkung der Kräfte und Auflockerung des Blutes. Es enthält
ein Mischungsverhältnis von Maltose, Dextrin, Stärke, Eiweiß, etc. in 1,20 Proz.
gelöst zu den am leichtesten verdaulichen, bei Säure nicht
empfindlichen Getränken, welche bei Maltarmen (Schwäche,
Müdigkeit, etc.) verabreicht werden. [H. 1 u. 2.]
auch mit bestem Erfolg gegen Mischelkrankheiten
erprobte Brausemittel gegeben u. vertrieben werden
in Handlung bei Schering. [H. 1 u. 2.]
Schering's Grüne Apothek, Berlin N., Chausseestr. 10.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Drogeriehandlungen.

Opel-Fahrräder
(feinste Marke)
aus der Fabrik von
Adam Opel, Rüsselsheim a. M.,
empfiehlt
Justus Oppel, Neumarkt 13.
Sämtliche Zubehör- und Ersatztheile.

Bäckerei-Gröpfung.
Mit heutigem Tage eröffne
wieder die Bäckerei
**Lauchstädter
Str. 18.**
Der geehrten Einwohnerschaft
empfehle ich bestens meine
Buchen- und Weiz-
Bäckerei,
sowie ein kräftiges
Sausbäcker-Brod.
Indem ich eine gute Be-
dienung zusichere, bitte um
gütigen Zuspruch.
Hochachtungsvoll
Herm. Weber,
Bäckermeister.

Zur
Frühjahrs-Plantzung
von Gruppen und Balkons empfehle
Belagorien, Fuchsin,
Petunien und Lobelien.
O. Schumann,
Unteraltentburg, Wintel.

Ziehung 2. Juni
der beliebten
Marienhurger
Pferdeloose à 1 M.
11 Loose 10 Mark.
Porto u. Liste 20 Pfg.
Zusammen 3200 Gew. i. W. M.
100,000
Hauptge-
winn i. W. M. **10,000!**
**Aachener Dombau-
und Krönungshaus**
Geld-Lotterie
Ziehung 13., 14.,
15., 16. Juni 1899
Im glücklichsten Falle ist der
größte Gewinn Mark.
500,000
1 Prämie **300,000 M.**
1 Gew. **200,000 M.**
1 Gew. **100,000 M.**
u. a. w. total 5920 Geldgewinne
und 1 Prämie.
Baar ohne Abzug zahlbar.
Aachener Loose:
1/2 M. 10. — 1/2 M. 6.50 — 1/4 M. 2.50
Porto und Liste 30 Pfg. mehr, empfr.
und versendet auch unter Nach-
nahme — billigste und sicherste
Bestellung ist Postanweisung,
das General-Debit.
Lud. Müller & Co.
Bank-
Geschäft Berlin C., Breitestr. 5.
Telegr.-Adr.: Glöckemüller.

Warnemünde
Ab Halle Sommerkarten auf 45
Tage, 25 Kilo frei Ab Berlin 4 Stunden.
Frequenz: 13 018.
Prospect mit Ansichten d. d. Bade-
verwaltung.

**Rheumatismus
und Asthma.**
Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krank-
heit so, daß ich oft hochentlang das Bett nicht
verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem
Uebel (durch ein australisches Mittel Curculone) be-
freit und sende meinen leidenden Mit-
menschen auf Barmherzigkeit meine Bewäh-
rte Pfeife über meine Stellung.
Klingenthal i. Sach.
Ernst Hess.

Franz Lorenz

Merseburg, Ecke Entenplan — Ritterstraße.

Wegen
vorgerückter Saison
 verkaufe von jetzt ab sämtliche am Lager
 befindlichen
**garnirten Damen-
 und Mädchen-Hüte**
20 Proz.
unter Preis.

Bad Lauterberg im Harz

**Klimatischer Kurort,
 Sommerfrische,
 Wasserheilstalt.**

Innichten hochalpenbeständiger Berge.
 Elektrische Beleuchtung, Wasserleitung,
 Kanalisation. Frequenz 1898: 4310 Kur-
 gäste. 60 jährl. Besehen. Natur. Probekt
 gratis u. franco d. die Badeverwaltung.

Reste-Ausverkauf.

Die sich während der Frühjahrs-Saison in großen Massen angesammelten

Reste von Stoffen aller Art

insbesondere für **Kindersesskleider** vorzüglich geeignete

weisse Stoffreste

sind zusammengestellt und kommen in der Zeit vom **Montag bis Freitag** dieser Woche

zu sehr billigen Preisen zum Verkauf.

Otto Dobkowitz, Merseburg,
 Entenplan 3
 Neumarkt 11.

Kaiser Wilhelms-Halle (grosser Saal).

Gemälde-Ausstellung

von 280 Stück Oelgemälden,

worunter 126 Stück zu dem verfallenen Vorkaufpreise abgegeben werden.

Besichtigung und Verkauf bis 30. Mai.

C. Curik.

Restaurations u. Gartenlocal von Wihl. Weisshaar, Unteraltenburg 53.

Einem geehrten biesigen und auswärtigen
 Publikum empfehle meine geräumigen So-
 cialitäten, sowie meinen bestingerichteten

Schattigen Garten

zur gefälligen Verabreichung.
Warme und kalte Speisen, sowie aus-
 gezeichnete **Weine, Biere** und sonstige Ge-
 tränke zu jeder Tageszeit. Flotte Bedienung.
 Für **Wassfahrer** angenehmer Aufenthalt.
 Hochachtungsvoll **Wihl. Weisshaar**

KOSMIN

Mund- und Zahnwasser

UNERREICHT IN GÜTE UND WIRKUNG.

Erfrischt den Mund,
 Kräftigt das Zahnfleisch,
 Conserviert die Zähne.

Dank seiner vorzüglichen Eigenschaften und Billigkeit — ein Flacon
 genügt für Monate — wird es anderen Präparaten gegenüber vorgezogen
 und in den Familien bereits allgemein gebraucht. Preis Mk. 1,50. Kauflich
 in allen besseren Drogerien, Parfümerien, Apotheken.

PATENTE etc. schnell & gut Patentbüroau. SACK-LEIPZIG

Besonders empfehlenswerthe

Tisch- u. Bowlenweine

Wahlwein	Flasche von 55 Pf. au.
Wohelwein	" " 65 " "
Brand-Rothwein	" " 80 " "

offert in reicher Auswahl
Paul Näther, Markt 6.
 Hierzu eine Beilage.



Tuberkulose-Congress in Berlin.

In der Sitzung am Donnerstag Vormittag beschäftigt sich der Congress mit der Besprechung der Tuberkulose unter Vorsitz des Geheimraths Bernhard Franke. Herr König-Breslau legt einen historischen-triatischen Lebensbild über die Entwicklung der Lehre von den Infektions-erregern der Tuberkulose. Er geht in kurzen Umrissen, wie es sich gestalten ist, gewisse Basillen, die mit bestimmten kulturellen und morphologischen Eigenschaften versehen sind, als die wesentlichen Erreger der Tuberkulose herauszufinden. Bei dem jetzigen Stande der Dinge ist nicht mehr zu zweifeln, daß der Tuberkulose-Bazillus die einzige unmittelbare Ursache für die verschiedenen Arten der menschlichen Tuberkulose darstellt und ebenso wenig daran, daß die bei Säugthieren vorkommende Tuberkulose, namentlich die sogenannte Perlsucht des Kindes, durch denselben Bazillus bedingt ist. Am meisten beachtet mit den menschlichen Tuberkulose-Bazillen haben die Erreger der Gefäß-Tuberkulose, aber es hat der Nachweis der Identität beider Mikroorganismen nicht führen lassen. Die Tuberkulose-Bazillen können außerhalb des menschlichen Körpers nicht gedeihen und vermögen sich nur auf künstlichen Nährboden zu entwickeln, wobei sie vielfach morphologische Veränderungen erleiden. Auch besitzen sie außerhalb des Körpers mehr oder weniger schnell ihre Virulenz. Es giebt daher allerdings Tuberkulose-Bazillen, welche nicht virulent sind und der Infektionskraft entbehren; daraus aber zweifel an der wichtigsten Bedeutung des Tuberkulose-Bazillus für die Krankheit überhaupt herleiten, ist ganz unbedenklich. Wichtiges findet sich bei diesen anderen pathogenen Mikroorganismen und auch bei höheren Thieren.

Darum spricht Herr Prof. C. Franke-Halle über Art und Weise der Lebertragung der Tuberkulose. Die Eindringen der Tuberkulose-Bazillen in den Körper dürfen wir als einen Kampf zwischen zwei feindlichen Mächten betrachten. Auf der einen Seite der Körper im Schutz seiner natürlichen Abwehrkräfte, auf der anderen Seite seine wunden Stellen, wie Wunden, ungeschützte Reize, Nabelwunden des menschlichen oder tierischen Körpers gebildet der Tuberkulose-Bazillen. Die Quellen der Infektion entspringen daher ausschließlich im letzteren. Das Fleisch und die Milch pathogener Thiere, die Absonderungen tuberkulöser Hüte und Schmirnhäute, vor allem der Lungenansatz der Schmirnhäute, bringen die Krankheits-erregende Keime, die in diesen ungeschützten Stellen, in verschiedenen Stadien lebende Tuberkulose-Bazillen, jedoch zur Verbreitung des Anheftungsstoffes Gelegenheit. Außerdem muß sich besonders der Keim vor übertriebene Befruchtung und unzulässiger Verzögerung hüten; denn nur dann bildet der Keim eine Gefahr für die Gesundheit, wenn der überlebende Keim in offener Verbindung mit der Außenwelt steht. Erst wenn der Inhalt der durch Tuberkulose infizierten Höhlen durch Luftzutritt entfernt wird, können die Tuberkulose-Bazillen in die Luft. Aber auch dann gehen die Bazillen schnell zu Grunde, die Fäulnis verzögert ihre Lebensfähigkeit in 6 bis 7 Wochen; noch schneller schwindet die Virulenz; durch Austrocknung gehen die Bazillen in 6 bis 10 Wochen zu Grunde. Schnell verdirbt sie das Kochsalz. Tuberkulose-Bazillen finden sich nur in unmittelbarer Umgebung der Kranken, an deren Seiten sie sich heften; vermindert ihr Erzeugen, so erstreckt der Ausfall, der Quell verbleibt, auch der Niederschlag von Keimen, den er zurückläßt, fällt früher oder später dem Untergang anheim. Die früher angenommene Unlöslichkeit ist deshalb nicht vorhanden. Fäulnis und seine Schützen haben den Keim der Verdrängung der Bazillen durch ausgeheilte und verpörrte Tropfen getrocknet, doch auch auf diesem Wege werden sie kaum weiter wie 1 bis 1 1/2 Meter vom Kranken hingelangen können, jedoch mit nachstehender Entfernung die Zahl dieser verdrängten Keime immer geringer wird. Es ist deshalb die Verbreitung der Tuberkulose-Bazillen durch getrocknete, wie Schmirn, Streubehälter, Ankeren, die mit hochkonzentriertem Keimzusatz behaftet sind, eine verhältnismäßig geringe, da dabei nur minimale Mengen verschleppt werden können.

In Ergänzung dieses Vortrages spricht Prof. Pfeiffer-Berlin über die sogenannte Milch-Infektion. Im Verlauf der tuberkulösen Erkrankung stellen sich noch andere Krankheitsformen an, die Tuberkulose an. Die Milch-Infektion ist es, welche im letzteren Stadium das Bild der Lungenentzündung und z. B. das heftige Fieber der Kranken bedingt. Die Infektion solcher mit Milch-Infektionen behafteten Patienten ist besonders wichtig, auch mit Rücksicht auf diejenigen Kranken, die an einfacher, uncomplicirter Tuberkulose leiden. Auch bei der Behandlung muß auf eventuelle Milch-Infektion Bedacht genommen werden. Erstlich Zeit und in Wagnis lautet das Thema, über welches Geh. Rath Prof. Löffler-Greifswald sprach. Angenommen — so führte der Referent aus — kommt die Schwindsucht fast gar nicht vor; auch für das Vorhandensein einer angeborenen oder erworbenen Anlage zur Tuberkulose haben sich bisher keine sicheren Anhaltspunkte erbringen lassen, dagegen können Krankheiten der Nahrung- und Verdauungswege, sowie Ernährungsstörungen eine Verdrängung begünstigen. Wichtig unempfindlich (immun) ist nach den bisherigen Untersuchungen niemand.

In der Diskussion spricht Geh. Rath Prof. W. C. S. t. s. f. e. l. d. Leipzig über „Das erste Stadium der Lungenentzündung“ auf Grund einer Reihe von Sectionsbefunden. Weitere Vorträge haben ein mehr wissenschaftliches Interesse.

Probitz und Umgebung.

† Kassel, 25. Mai. Vom Kaiserbesuch wird noch berichtet: Schon um 8 Uhr erschien das Kaiserpaar mit Gesolge im Drangerieschloß, wo es von 20 Ehrenjungfrauen empfangen wurde, die sehr hübsche Girasolenkronen in den Farben der Stadt Kassel, weiß und blau, trugen. Umgefaßt um ein Viertel neun betrat das Kaiserpaar die Festhalle, und aus 6000 Reihen erschallte das „Heil Dir im Siegerkranz“, begleitet von vollem Orchester und Orgel. Dann begann das Begrüßungskonzert, das unter der Leitung des Kapellmeisters Dr. Weier einen schönen Verlauf nahm. Der Dirigent hatte ein eigenartiges Programm aufgestellt, das dem Kaiser sehr zu gefallen schien. Es enthielt u. a. zwei Compositionen von Friedrich dem Großen.

Der Kaiser war erköstlich in guter Stimmung, er unterließ sich in den Reihen lebhaft mit den Herren der Umgebung und befehlige sich oft am Besah des Publikums, ebenso die Kaiserin, die eine weiße Robe, Hut und Schleier angelegt hatte. Die Kasseler Männergesangsvereine, tausend Köpfe zählend, die laut den Bestimmungen des Preisanschreibens am Wettstreit nicht theilhaftig sind, bewiesen hier ihre Leistungsfähigkeit, angeleitet von energischen und umsichtigen Dirigenten. Von mächtiger Wirkung war wie der Beginn auch der Schluß des Konzertes, da Weier den glücklichen Einfall hatte, den Volks- gesang in Wagners Kaisermarsch von sämmtlichen anwesenden Sängern mitsingen zu lassen. Jetzt wie bei der Nationalhymne erhob sich das ganze Publikum sowie das Kaiserpaar, und schon schritten die Majestäten dem Ausgang ihrer Loge zu, als es plötzlich von der einen Galerie ertlang: „Kaiser Wilhelm II. er lebe hoch!“ und gleich darauf: „Unsere Kaiserin, sie lebe hoch!“ — Das Kaiserpaar kehrte an die Wüstung der Hofloge zurück, verbeugte sich noch dreimal dankend und verließ dann die Festhalle. Der erste Tag des Sängerkoncertes war vorüber.

† Kassel, 26. Mai. Das Wettlingen des gegen heute vormittags 10 Uhr. Nachdem folgte ein unangenehm frühlich im Drangerieschloß, zu dem die Preisrichter, die Spitzen der städtischen Behörden und die Vertreter der Presse eingeladen worden. Ein bedeutsamer Moment war es, als Oberpräsident Graf v. Zedlitz-Trützschler ein Telegramm der vereinigten deutschen Sänger in New-York verlas, über das der Kaiser eine ganz besondere Freude empfunden hat. Das Telegramm lautet: „Hochwürdig deutsche Sänger senden gesangsbüchlerischen Gruß. Hoch die alte Heimath, hoch das deutsche Volk! Dr. Weiland, Präsident.“ Der Oberpräsident erklärte, daß in aller Herzen dieses Telegramm gewiß besonderen Widerhall gefunden habe. Die deutschen Herzen bleiben dieselben, auch wenn Deane sich dazwischen legen. — Dem Wettgesang hatten der Kaiser und die Kaiserin, femer Prinz Friedrich Leopold nebst Gemahlin beigewohnt. Hofkapellmeister Dr. Weier erhielt den höchsten Orden 4. Klasse. Die Anerkennung des Kaisers für seine geistige Leistung sprach ihm der Oberpräsident aus. — Das Nachmittagskonzert begann um 3 Uhr und nahm einen spannenden Verlauf. Der Kölner Verein hat bis jetzt die meiste Aussicht auf den Siegespreis. Der Kaiser und die Kaiserin wohnten wieder dem Concert bei.

† Kassel, 27. Mai. Nach dem Wettlingen nahm das Kaiserpaar gestern Abend an dem im Schloß stattfindenden Diner theil, wozu u. a. der Herzog von Gonnaught, der hier eingetroffen ist, sowie der Oberpräsident v. Zedlitz und der kommandirende General des 11. Armeecorps von Blüthgen geladen waren. Um 8 Uhr fand im Hoftheater eine Festvorstellung statt. Hier wurde das Kaiserpaar beim Erscheinen mit Fanfaren begrüßt, worauf der Bizeirkapellmeister Endemann das Kaiserhoch anbrachte, das enthusiastisch aufgenommen wurde. Im Anschluß daran sangen die Anwesenden stehend die Nationalhymne. — Als Antwort auf die Depesche der vereinigten deutschen Sänger in New-York ist folgende Depesche abgesandt worden: „Vierausend um ihren Kaiser, den erhabenen Förderer des deutschen Männergesanges, versammelte Sänger entbieten herzlichsten Dank und Gruß dem Sangesbrüder in New-York. Ob Deane uns kennen, ob unser Fuß steht in der alten oder neuen Welt: Allzeit eins, im Liede stark, deutsch bis ins Mar.“

† Erfurt, 24. Mai. Die Anstellung von Schulärzten ist von den Stadtbehörden Erfurts beschloffen worden. Den Schulärzten ist die Untersuchung der Kinder nach deren Eintritt in die Schule und fernhin die regelmäßige Ueberwachung ihres Gesundheitszustandes, so lange sie die Schule besuchen, übertragen. Außerdem haben die Aerzte auch die Schulräumlichkeiten gesundheitslich zu überwachen.

† Wigenhausen, 25. Mai. Ein Kampf auf Leben und Tod wurde am zweiten Pfingstabend zwischen dem hiesigen Förster Krefz und einem Wildbiede unterhalb des Wilsheim ausgefochten. Schon seit einiger Zeit hatte man dort Wildbiede vermutet und als am Abend des 22. Mai die beiden Förster Krefz von hier und Fest aus Klein-Almerode einen Patrouillengang in der dortigen Gegend machten, entdeckten sie plötzlich einen Mann, der ein Gewehr trug. Als derselbe die beiden Förster sah, wollte er die Flucht ergreifen, der Wildboog wurde ihm jedoch abgeknitten. Als die Förster den Mann aufforderten, das Gewehr niederzuliegen, legte er auf den Förster Krefz an und schuß denelben aus einer Entfernung von etwa 15 Schritten in den Fuß. Förster Krefz, welcher

in demselben Augenblick sein Gewehr auch auf den Wildbiede richtete, traf denselben in den Leib. Da der Förster Krefz seinem unverwundeten Kameraden Hilfe leisten mußte, gelang es leider dem Wildbiede, zu entkommen. Die hiesige Gendarmerie soll ihm jedoch auf der Spur sein.

† Salzweber, 25. Mai. Wir berichten vor einigen Tagen, daß der Gutsbesitzer v. Howe aus Groß-Gresle während des Wilderns von dem Förster Bevestorf in der Gartower Forst erschossen wurde. Nach der Aussage des Försters ist der bei der Wildbiederei ertappte v. Howe von ihm nur ins Bein getroffen worden durch einen einmaligen Schuß. Howe habe, so lautet die Aussage des Försters weiter, die Flucht ergreifen, er, der Förster, aber die Verfolgung unterlassen, weil in allernächster Nähe ein Schuß fiel, der von einem zweiten Wildbiede abgegeben wurde. Am andern Morgen wurde Howe 20 Schritte von dem Ort des Zusammenstoßes aufgefunden und zwar, wie bereits erwähnt, mit einer Schußwunde in der Brust, die den Tod herbeiführte hatte. Die Untersuchung hat nun ergeben, daß sich v. Howe dieses Verbrechen nicht beigegeben haben konnte; es war ihm ein Gewehrfaß von oben nach unten in die Brust gestoßen worden, der fast unweifelhaft bezeugt, daß der schwerverwundete hilflose Mann von einem andern erschossen wurde. Den Mörder glaubt man in dem andern Wildbiede erkennen zu müssen, der in der Nähe jagte und einen Schuß abgab, als sich die Katastrophe in der Forst ereignete. Wahrscheinlich war dies ein Complice des Howe, und in der Befragung, daß ihn dieser verhaften könne, wenn er aufgefunden würde, hat er den Zeugen seiner Wildbiederei durch einen Schuß stumm gemacht. Der Staatsanwalt läßt eifrig nach dem Verbrecher lauern.

† Torgau, 24. Mai. Als am vorigen Sonnabend der Gaujensewärter B. aus Tiefenheide seiner Arbeit nachging, bemerkte er, daß Unbekannte einen jungen Kirchbaum abgehauen hatten. Er begrubete einen Zigeuner, der den Baum zum Tragen eines Bündels benutzte, und stellte ihn zur Rede. Die streche Gesellschaft geterte und schrie aus Leibeskräften und der Dieb zog aus einem Bündel einen langen Dolch, mit welchem er B. zu Leide richte. Dieser konnte sich nur nothdürftig mit seiner Schippe wehren, machte aber dem Gemeindevorsteher F. Meldung. Die Beiden gingen den Zigeunern nach, der Weisheit aber ergab die Flucht. Von einer zufällig des Weges kommenden Frau ließ der Ortsvorsteher F. eine Durchsuchung der Kleider des einen Zigeunerweibes vornehmen und unter mehreren Kleidern verborgen wurde in einer sackförmlichen Tasche der Dolch, dessen Klinge etwa 4 Centimeter breit war, gefunden. Das Weib wurde verhaftet. Den Namen des Angreifers wollte die Verhaftete unter keinen Umständen nennen, und wenn sie ein paar Jahr Juchhunde bestime.

† Torgau, 25. Mai. Zum Morde der Böhsch wird noch berichtet: Bei der genauen Befichtigung des Tatortes wurde festgestellt, daß die Böhsch an der über die Werbau-Ischadauer Straße führenden Brücke ermordet und dann im Graben etwa 50 Meter fortgeschleppt worden ist. Die Section der Leiche ergab, daß die Böhsch durch Zuschneiden des Halses zunächst betäubt und dann vollends erdrosselt worden ist, wie die vorgefundenen Fingereindrücke beweisen. Nachdem das Scheufal sein Opfer dann entleitet, hat er es auf geradezu entsetzliche Weise verflümmelt. Von den Oberextremitäten anfangend, hat er die ganze Bauchwand bis zum Brustbein hinauf abgetrennt, so daß die Eingeweide bloß lagen, dann hat er die Brüste der Unglücklichen und zuletzt auch noch das Gesicht mit einem Theile der Brusthäute abgehakt. Die geradezu bestialischen Verflümmelungen müssen erst nach eingetretenerm Tode vorgenommen sein, denn das Blut war in den Adern gewonnen. Der Mörder, ein kleiner, schwächlicher Mensch mit überaus rohem Gesichtsausdruck, leugnet immer noch, der eigentliche Thäter zu sein; er beichtigt den Klemperer Hensel aus Wragdeburg der That und will nur gehalten haben, die Leiche fortzuschleppen.

† Staßfurt, 26. Mai. Bei einem gestern stattgefundenen Gewitter schlug der Blitz in den Dörsenstall der Firma Bernacke, Greter u. Co. im benachbarten Föderstedt, riß den vorderen Giebel von oben bis unten auf und tödtete 13 Hühner, 1 Gans und 1 Hund.

† Hoyerwerda, 25. Mai. Ein schon gewordenes Pferd raste am Samstag in Wittichgenau mit dem Wagen ins Menchengenüß, wodurch ein Mann getödtet, vier schwer und mehrere leicht verletzt wurden.

† Hochlitz (Reg. Sachsen), 26. Mai. In dem Orte Kaufungen ist gestern Nachmittag ein Wolfenbüch niedergegangen; durch die ungeheuren Regen-

Saison
men-
Hüte
eis.
her Kurort,
frische,
ellanstalt.
berühmten Berg,
ung, Kaffeeplantage,
1898: 4600
den Nahrungsmitteln
Badeverwaltung.
rt
Woche
burg,
plan 3
arkt 11.
al).
rik.
ENTE etc.
patentbureau
-LEIPZIG
emmelntweine
65 W. m.
80
ber. Markt 6.
eine Beilage.

massen wurde die Mulde in einen reisenden Strom verwandelt, der mehrere Brücken forttrieb, Bäume entwurzelte und großen Schaden an Viehen und Wäldern anrichtete. Für heute ist Hochwassergefahr gemeldet aus dem Gebiete von Hesperon und der Waidauer Mulde. Hier in Rochlig wies die stetig steigende Mulde bereits heute Morgen einen Wasserstand von 2,85 m auf.

Reinsdorf (bei Gößen), 27. Mai. Ein seltsames Jagdglück hatte vorgestern der Sohn des Herrn Inspectors Hammer hieselbst. Derselbe erlegte in dem unweit des Dorfes gelegenen Waldhain einen starken Schreitadler. Die Flügelspannweite des mächtigen Raubvogels beträgt fast zwei Meter.

Leipzig, 25. Mai. In die Kantine eines Fabrik Neubaus in der Apfelstraße war wiederholt nachts eingebrochen, so daß der Wirth beschloß, mit einem Bekannten Nachtwache zu halten. Gegen 11 Uhr ward in vergangener Nacht die Thür gewaltsam erbrochen und zwei Männer drangen ein, die sich alsbald in Handgemenge mit den beiden Wächtern sahen. Da die letzteren arg bedrängt wurden, schoß der Wirth und verletzte einen der Eindringler am Kopf und Arm, so daß der Betroffene niedersank und später nach dem Krankenhaus gebracht wurde, wo er durch 5 Schüsse verletzt, hoffnungslos darniederliegt. Es ist ein 21 Jahre alter Handarbeiter aus Merwitz, sein Genosse, ein 23 Jahre alter Handarbeiter aus Schmiedeberg b. Halle, welcher entflohen war, wurde noch in der Nacht durch die Kriminalpolizei verhaftet. Nach Lage der Sache hat der Kantinenwirth natürlich in berechtigter Nothwehr gehandelt.

Dresden, 26. Mai. Die Verhaftung eines Commernierarbeiters wegen Unterschlagung ist hier erfolgt. Schon seit mehreren Wochen waren Gerüchte im Umlauf, nach welchen bei der Kassenverwaltung des Albertsbarrens namhafte Fehlbeträge, gegen 200 000 Mk. festgestellt worden sind, die auf Veruntreuung des bisherigen Schatzmeisters, des Commernierabths Hopffe zurückzuführen seien. Heute Vormittag ist nun die Verhaftung Hopffes erfolgt.

Localnachrichten.

Merseburg, den 28. Mai 1899.
Nächsten Dienstag treten hieselbst die vereinigten Kreisynoden Rügen, Merseburg-Land und Merseburg-Stadt zusammen, um die Abgeordneten für die im Herbst d. J. hier tagende Provinzialsynode zu wählen.

Am Freitag fand im „Casino“ das erste Sommer-Abonnement-Concert des Regimentscompagnies statt. Infolge der ungünstigen Witterung, die auch auf den Besuch einigen Einfluß ausgeübt zu haben schien, mußte dasselbe im Saale abgehalten werden. Das von Herrn Stabstrompeter Rein zusammengestellte Programm bot reichhaltige Abwechslung und befandete hieselbst der Auswahl der Stücke vorzweifelhaften Geschmack. Nach einem schneidigen Marsch von Schubert folgte die elegante Ouverture z. B. „Maymond“ von Thomas. Darauf folgte der Besatz der Strauß'sche Walzer „Vergilichst aus dem Wiener Wald“, dessen Vorzüge, eine reizvolle Melodie, interessante Harmonik und prächtige Rhythmus die Durchführung seitens des Corps ins hellste Licht treten ließ. Das Geleise gilt von der Fantasie aus Wagner's „Tannhäuser“, die, wenn auch schon oft gehört, mit ihrer unvergleichlichen Klangwirkung die Sinne immer wieder gefangen nimmt. Der zweite Theil brachte die graziose Ouverture zu Offenbach's Operette „Orpheus in der Unterwelt“, arrangirt von Binder, ein sehr ansprechendes Lied von Zeller „Sei nicht böse“, das solchen Anlang fand, daß es wiederholt werden mußte, eine große Fantasie aus Mozart's im veralteter „Hauerkönig“, sowie ein großes Potpourri von Medling. Aus dem dritten Theil hoben wir neben Dörings „Festmarsch“ die Fantasie aus Volckius's Oper „Die weiße Dame“ mit ihren süßen Melodien sowie die Schlussummer, eine tanzende Fantasie von Wiser, hervor. Sämmtliche Nummern galten die sorgfältigste Einübung erhalten und wurden mit vollendeter Souveränität und feinsinniger überfließender Feinheit zu Gehör gebracht und fanden seitens der Hörer so verständnisvolle und warme Aufnahme, daß sich Herr Stabstrompeter Rein zu einer ganzen Reihe dankbar entgegenkommener Zugaben veranlaßt sah.

Theater. Die Freitag-Vorstellung war sehr hübsch besetzt, besser wenigstens als ihre Vorgängerinnen. Zur Aufführung gelangte am 15. die „Vollstündige“, Vollständig in 4 Akten. Es ist das ein Bühnenproduct, wie solche zu vielen Tausenden aus Berlin bekommen ohne eigentlichen dramatischen Werth, aber verhaltend. Die aufgewendete Erfindungs-

gabe erscheint nicht sonderlich bedeutend, die Tendenz sogar ziemlich verbannt; immerhin folgt man mit einem gewissen Interesse dem Verlaufe der Handlung, weil der Verfasser diese sehr geschickt auszugestalten gemußt hat. Die rasch wechselnden Szenen beifhen mit ihren verschiedenartigen Situationen gar mancherlei Reiz, ein nicht forticirter, aber auch selten versagender Humor durchzieht belebend das Ganze, und selbst an einem großen Bühnenspektakel fehlt es nicht. Das Publikum war darum, wie der laut werdende Beifall bewies, mit der „Familie Buchholz“ sehr wohl zufrieden, und es hatte dazu um so mehr Grund, als eine fast durchweg flotte Aufführung die erwähnten kleinen Vorzüge flotte zur Geltung zu bringen verstand. Die Wiedergabe der einzelnen Rollen stellt an die Inhaber derselben nicht eben hohe Anforderungen, am wenigsten macht sie bei der flüchtigen Zeichnung der Charaktere ein tiefes Studium nöthig, aber sie verlangt unbedingt einen guten Schauspielertalent und eine natürliche Frische und Gewandtheit. Diese unerlässlich erscheinenden Eigenschaften finden sich in hervorragendem Maße vereinigt bei Luise Schajnit-Steinbach, welche wieder, wie am Abend vorher, das Publikum zur rückhaltlosen Anerkennung und Bewunderung fortrifft und ihre „Marie“ zu einer Leistung der aller vorzüglichsten Art machte. Standen ihr aber auch die übrigen Mitwirkenden beträchtlich nach, so darf doch nicht gesehnet werden, daß sie sämmtlich ihre Aufgaben in einer Weise lösten, welche zum glücklichen Gelingen der ganzen Aufführung wesentlich beitrug. Nächstens vielleicht auch Curt Meister („Nigel“) und Arthur Schuchardt („Wendel“) etwas zu viel verbe Rührigkeit beifhen, wäre dem Darsteller des „Malers“, Robert Preuß, dafür vielleicht etwas mehr urwüchsig Frische zu wünschen gewesen, und gefiel uns auch Max Kühn als „Edemann“ lange nicht so gut wie als „Kammerherr v. Heden“, ihre Plätze füllten sie ohne Frage trotzdem wacker aus, und das Geleise gilt von Martin Hiel („Buchholz“) und Walter Steinert („Grosch“) sowie von den Damen Mathilde Albes („Frau Buchholz“), Marie Thomas („Clara“) und Erna Wagner („Gena“).

In der Reichsauer Straße kürzte gestern früh der Wagen der hiesigen Burde'schen Dampfmolkerei beim Wenden des Gehäuses um, wobei fast der gesamte Milchvorrath verloren ging.

Gestern Mittag wurden wieder einmal zwei ca. 13jährige Schulknaben erappt, die in den Anlagen am Gotthardtschloß einen jungen Vogel enthaltenden Neste nachspürten. Einer der Jungen hatte bereits den Baum, auf welchem sich das Nest befand, erklettert, während der andere „Schmirer“ stand. Als sie sich aber beobachtet sahen, ergriffen sie schleunigst die Flucht. Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß das Strafgesetzbuch das Verbrechen von Vogelneher unter empfindliche Strafe stellt. § 368 Absatz 11 des Deutschen Strafgesetzbuches lautet: „Wer anbesetzt Eier oder Junge von jagdbarem Federwild oder von Singvögeln ansetzt, wird mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.“

Auf hiesigem Wochenmarkt entfiel gestern Vormittag zwischen einem Fleischhauer und einem Restaurateur ein Wortwechsel, der in einen so aufregenden Streit ausartete, daß sich schließlich auch die nahe Polizeiwache in ihrer Ruhe gestört fühlte und die beiden Disputanten dem Notizbuche eines Gerechtigkeitbeamten verfielen. Ein kleines Strafmandat wegen unruhigenden Lärms dürfte die unabwendbare Folge dieser etwas zu laut geführten geschäftlichen Auseinandersetzung sein.

Die Saale ist infolge der häufigen Niederschläge der jüngsten Tage um beinahe 2 Fuß gestiegen und dürfte voraussichtlich noch etwas weiter wachsen. (Eingekandt.) Die heute im hiesigen Sommertheater zur Aufführung gelangende Operette „Die wilde Rabe“ wurde z. B. in Berlin unzählige Male aufgeführt und schrieb die Presse darüber: „Die wilde Rabe“ ist das rechte Mittel, Leben in die heiterste und angenehmste Stimmung zu versetzen. Ein beifälliger, gesunder Humor durchzieht das Stück, kernige Witze, drastische Bemerkungen sind überreich durch sämmtliche Szenen eingestreut, und in sehr geschickter nützlicher Weise spielt sich die Handlung mitunter zu Situationen von erschütternder komischer Wirkung zu. Das Publikum gab sich den tollen Situationen des Inhalts mit Beifall hin, und nahm das Stück mit stürmlichem Beifall an.“ Dienstag geht, wie schon berichtet, die Lustspiel-Revue „Auf Strafurlaub“ in Scene.

Was den Reiches Quersart und Merseburg.

§ Rügen, 26. Mai. Heute Vormittag nach 9 Uhr wurde unsere Feuerweh wieder alarmirt. Es brannten die Scheune und Ställe des Ritterguts Teuditz. Das Vieh wurde gerettet,

während mehrere Wagen und landwirtschaftliche Maschinen vernichtet wurden. Es wird Brandstiftung vermutet.

§ Rügen, 25. Mai. Gestern Nachmittag verfiel am Herzschlag bei seiner Mutter und Schwester in Leipzig der hiesige Herr Amtsgerichtsrath L. i. d. e. Der Verstorbenen war schon längere Zeit leidend und infolge dessen seit Ende März vom Dienste beurlaubt. Seine Leiche wird in Jzig, dem Geburtsort des Entschlafenen, beigesetzt werden.

Repertoire-Entwurf des Stadt-Theaters zu Leipzig.

von Sonntag den 28. Mai bis Sonnabend den 3. Juni.
Altes Theater. Sonntag „Mignon“, Montag „Das Heimchen am Herd“, Dienstag „Ein Sommerabend“, Mittwoch „Kabale und Liebe“, Donnerstag „Der Wildschütz“, Freitag „Comtesse Sudeki“, Sonnabend „Der Zigeunerbaron“.
Neues Theater. Sonntag „Der Bettelstudent“, Montag „Die Geister“, Dienstag „Die Geister“, Donnerstag „Der Südensied“, Freitag „Die Geister“.

Wetterwarte.

Vorausichtiges Wetter am 28. Mai. Meist trocken, ziemlich heiteres, nachts kühleres, am Tage wärmeres Wetter. — 29. Mai. Jemlich heiter, trocken, wärmer.

Berichtliches.

(Streits.) Die Stettiner Seeleute sind am Freitag in den Ausfland getreten und haben die Schiffe derselben. Derselben verlangen weitaus höhere Löhne. Ein Theil der Matrosen ist bereits abgereist; die übrigen haben bisher völlige Ruhe bewahrt. Vermuthlich wird eine Versammlung der Kapitäne und der ältesten Seeleute, die im Anstand befindlichen durch den Polizeidirektor im Saalraum zusammenberufen, um, wenn möglich, eine Einigung zu erzielen. Die Berliner Stinjeher sind am Freitag in den Ausfland getreten, der bis zum Abend schon über 20 Personen umfaßt haben wird.
(An Felsen und querenden Regenwetter.) Und Wellenfläche sind die Donau und die Elbe bei Wien aus ihren Ufern getreten und haben weite Strecken überschwemmt.

(Durch Verletzung ums Leben gekommen.) Aus Burgberg, 26. Mai, wird berichtet: Auf dem Schießplatze Hammelburg wurde der 3 Uhr 4 Minuten abgegangene Schuß durch eine abgeperrte Straße während einer Schießübung verfehlt, durch ein Krümmungsgefäß gelehrt.
(Ein jugendlichen Lebenswiden) fand am Mittwoch Abend ein Stedenwäcker der schließlichen Bahn zwischen Karlsruh und Sabona auf dem Schienen, als eben ein Güterzug aus Berlin heranbrauste. Der Beamte zog den Bremsen, der sich hinter als der 13jährige Richard Brandt aus Friedrichshagen ansetzte, vom Bahndamm und rettete ihn vom sicheren Tode. Aus weichen Gründen der Junge den Selbstmordversuch unternommen, ist nicht bekannt geworden.

(Ein Eisenbahnunglück) ereignete sich am Donnerstag auf der Strecke Hildesheim-Galun, in unmittelbarer Nähe von Hildesheim. Der 3 Uhr 4 Minuten abgegangene Zug entgleiste bei Rude 2,4, was augenblicklich mit Einleiten neuer Dampfwagen und 3 Personenwagen, darunter zwei der 4. Klasse, die vollständig demolirt und zerstört sind. Die Locomotive hat sich tief in die Erde eingeknickt. Dieser wurde festgestellt, daß 5 Personen schwerere Verwundungen und 10 Personen leichtere Querschnitten und Hautabschürfungen erlitten haben. Todesfälle sind nicht zu verzeichnen. — Nach einer anderen Meldung wurden bei der Entgleisung 4 Personen schwer und 14 leicht verletzt. Die Verletzten wurden heute Freitag Nachmittag gehoben. — Abgehende Wagen einer Rangirungsbahn konnten Donnerstag Abend auf dem Bahnhofe in Weimar nicht in den einlaufenden Nachmer Personenzug. Elf Personen wurden verletzt, ein ist bereits gestorben.

(Auf der Nacht erschossen) wurde in Calbe bei Trier ein neunzehnjähriger Schüler von einem Polizeibeamten, der ihn wegen Diebstahls verhaftet hatte.

(Religiöser Wahnsinn.) Ein junger Mann von 20 Jahren Namens Wilhelm Trost in Remington hat das Gebot des Evangeliums „Wer dich nicht verläßt und nicht sein Kreuz auf sich nimmt, der kann nicht mit mir sein“ in der Weise wirklich zur Ausführung gebracht, daß er seine rechte Hand von der Locomotive eines Dampfwagens hat abfahren lassen. Sein überiger Körper blieb dabei unversehrt, doch fand man ihn halb bewußtlos neben dem Geleise liegen. Trost wurde sofort in ein Krankenhaus geschafft, befindet sich aber noch außer Lebensgefahr.

(Entschloher Verbrecher) Der zu zehn Jahren verurtheilte, Verurtheilte Verbrecher Tuda und Kattio ist aus dem Gefängnis zu Kattowitz kurz vor der Ueberführung nach der Rheinlender Irrenanstalt ausgebrochen. Bis jetzt ist keine Spur vom Flüchtling gefunden.

(Ein schweres Unglück) ereignete sich in dem zum höchsten Landgericht gehörenden Det Rüttsdorf. Drei Kinder der Landwirthschaft Weidner, zwei Knaben von 15 und 6 Jahren und ein Mädchen von 8 Jahren wollten in einem Jäger auf dem Keinen Weiser von dem elterlichen Hause fliehen. Das Fahrzeug schlug um und die drei Kinder ertranken.

(Der Trossitz Bezirk Bötze) unternahm am letzten Freitagabend eine Wagensahrt in Hamburg. Durch einen Unfall kürzte die Wagensahrt in der Nähe von 15 und 6 Jahren und ein Mädchen von 8 Jahren wollten in einem Jäger auf dem Keinen Weiser von dem elterlichen Hause fliehen. Das Fahrzeug schlug um und die drei Kinder ertranken.

Neuere Nachrichten.

Toulon, 27. Mai. In Lagobran erprobirte im Marinefeuerwerk-Laboratorium eine Granate; der Oberfeuerwerkler wurde getödtet und 8 Feuerwerker wurden schwer verletzt.

Angelogen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction vom Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Stücken- und Familien-Nachrichten.

Domkirche.
Dienstag den 30. Mai, vormittags 9 1/2 Uhr: Gottesdienst zur Eröffnung der Begräbnisstätte Merseburg Stadt, Land und Hüfen. Predigt: Pastor Bülow aus Riedau.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme bei dem Hinscheiden unserer unvergesslichen Mutter, jagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.

Die Familie Hippe.

Nachrichtliches

Bekanntmachung.

Aus Anlaß des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in mehreren Gegenden der Provinz ist Knapsdorf bis auf Weiteres folgendes bestimmt:

- 1) Das Treiben von Rindvieh, Schweinen und Schafen aus vorgenannter Ortsgemeinde über die Feldmarksgrenzen derselben hinaus, sowie
- 2) die Benutzung des Rindviehs aus dieser Ortsgemeinde zum Ziehen außerhalb der Feldmarksgrenzen

wird verboten. Uebertretungen dieses Verbots werden nach § 68 des Viehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880, 1. Mai 1881 und Gesetz Nr. 150 vom 1. Mai 1881, aber mit dem Zusatz: Merseburg, den 26. Mai 1899.

Der Königliche Landrath.

S. V. von Helldorff.

Bekanntmachung.
Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Colleben wieder erloschen ist, werden die durch die Bekanntmachung vom 11. April d. J. für Colleben angeordneten Ausnahmemaßnahmen hierdurch wieder aufgehoben.
Merseburg, den 25. Mai 1899.

Der Königliche Landrath.

S. V. von Helldorff.

Viehseuchungsverordnung.
Die diesjährige Viehseuchungsverordnung ist auf den folgenden Communal-Anpassungen und zwar:

- a) auf dem Acker vor dem Klauenhore, dem Grundstück bis zur Landwälder Gasse und dem Wege längs der Eisenbahn vor dem Klauenhore;
- b) auf der Reichthaler Straße von der Landwälder Gasse bis zur Merseburger Knapsendorfer Hüfengasse und auf dem Communicationswege von der Landwälder Gasse nach der Reichthaler Straße;
- c) auf der Merseburger-Görlitzer Straße bis zur Grenze der Merseburger Hüfengasse;
- d) auf der Merseburger-Görlitzer Eisenbahnstraße bis zur Merseburger Hüfengasse;
- e) auf der Reichthaler Gasse;
- f) auf der Merseburger-Görlitzer Eisenbahnstraße und dem Landwälder;
- g) auf dem Acker des Plansfelds Nr. 269 hinter dem Gerberplatze;
- h) auf dem Acker des früher Wurt. Karlshausen Felds vor dem Klauenhore.

Sonabend den 3. Juni cr., vormittags 10 Uhr.

Im unteren Rathsaussaale öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch schon vorher in den geschäftlichen Büchereien des Communalbüros einzusehen werden.
Merseburg, den 27. Mai 1899.

Die Communal-Deputation

des Magistrats.

Bekanntmachung.
Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß wegen sämmtlicher zur hiesigen Steuerkasse noch schuldigen Steuern sowie auch des Schulgeldes vor April, Mai und Juni cr., gegen die Sämlingen in den nächsten Tagen mit der kostenpflichtigen Wohnung resp. Vertheilung vorgegangen wird.
Merseburg, den 25. Mai 1899.

Der Magistrat.

Königl. preuss. Lotterie.
Den hiesigen Spielern bleiben die Loose 1. Klasse 201. Lotterie vom 16. bis 30. Mai cr., abends 6 Uhr, im Abende reservirt.

Einmalige Auszahlung 4. Klasse 200.
Lotterie erfolgt vom 25. Mai cr. an.

Einmalige Auszahlung 1. Klasse 10.
Lotterie erfolgt vom 25. Mai cr. an. Besondere Anzahl 1/2 Loose à 2 M. 1 und zu Besondere Anzahl 1/2 Loose à 2 M. 4,40 (andere Besondere Anzahl extra 10 Pf. Porto) schon von heute ab zu Diensten.
Merseburg, am 16. Mai 1899.

Der Königliche Lotterie-Einnehmer.

Schroder.

Große Jungst mit dem Kalbe verkauft.
Reipisch Nr. 27.

Eine neue Wäckerolle
zu verkaufen in der Schule zu Lössen bei Merseburg.

Statt jeder besonderen Meldung.
Es hat dem allmächtigen Gott, dem Herrn über Leben und Tod, gefallen, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter, die verwitwete Frau
Charlotte Luise Hädicke geb. Torges,
im dem Alter von 83 Jahren 4 Monaten u. 18 Tagen heute Nacht 1 Uhr von ihren langen Leiden durch einen sanften Tod zu lösen.
Merseburg, den 27. Mai 1899.
Im Namen der Hinterbliebenen: **Tenchort,** Pfarrer.
Die Beerdigung findet, so Gott will, am Dienstag den 30. Mai, nachmittags 3 Uhr, statt.

Wiesenverpachtung in Lössen.
Sonabend den 3. Juni d. J., von nachmittags 2 Uhr an, sollen ca. 4 Morgen Wiese, dem Frühesten **Pauline Blossfeld** in Reipisch gehörig, und zwar 1 1/2 Morgen in Lössen und 2 1/2 Morgen in Colleben für belegen, öffentlich meistbietend verpachtet werden, wozu ich Sachlichhaber einlade.
Sammelplatz: Gahhaus zu Lössen.
Merseburg, den 26. Mai 1899.
Fried. M. Kunth.

Ein leichter 2äder. Federtwagen
zu verkaufen
Remarkt 7
Gutes Finshaus
mit Laden und Einfahrt bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen.
Remo, Delgrube 26.

3 Paar Trommeltauben
sind zu verkaufen
Schumannstraße 16, 1 Tr. v.

Ein neuer Kleidersecretär und 1 Spiegel
billig zu verkaufen in der Elster 13, part.

1 Dourenmaschine
(Seidel-Vormann) preiswerth zu verkaufen
Kunntstraße 10, v. l.

10 Zuhren Bierdemitt
sind billig abzugeben
Gebr. Strehl.

Familien Wohnung
1. Juli zu beziehen Unteraltersburg 63.

Reifenfelder Str. Nr. 9
ist die 1. Etage sofort oder 1. October zu beziehen.
Ein Port., Logis, 3 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, ist sofort zu vermieten. Zu erfragen im Laden Karl- und Wilhelmstrassen-Gde.

1200 werksfähige Wohnungen zu 650 und 1200 Mark sind zu vermieten und sofort oder 1. Dec. zu beziehen.
Karl Telechmann.

An der Geisel 2
ist die 1. Etage, bestehend aus 4 heizbaren Stuben, 2 Kammern, Badeeinrichtung, Küche und Zubehör, zu vermieten und 1. October zu beziehen. Mietpreis 500 Mk. pro Jahr.
Fr. Heidenreich.

Al. Ritterstr. Nr. 9b
wird die obere Etage zum 1. October a. c. frei und ist schon jetzt zu vermieten.

Möbliertes Zimmer
mit Cabinet zu vermieten
Al. Ritterstr. 11.

Freundlich möbliertes Zimmer
ist zu vermieten in Al. Ritterstr. 26.

Eine möblierte Stube
ist sofort zu beziehen
Hofenthal 13.

Schlafstelle
offen
Eine Wohnung, bestehend aus 3 St., 2 R. oder 2 St. und 3 R., nebst sämmtlichem Zubehör wird zum 1. Juli von ruhigen Mietern zu mieten gesucht. Offerten unter **K B** an die Exped. d. Bl. abzugeben.

Am Privat-Mittagstisch
können vom 1. Juni ab noch Herren theils nehmen vor dem Gutsrathshaus 2, v

Soldatenbrief,
eigene Angelegenheit des Empfängers. Briefmarken mit vorliegender Aufschrift, gummiert, hält vorzüglich
Th. Rössner,
Buchbinder, Delgrube Nr. 5.

Hustenheil,
bestes Heilmittel bei Husten u. Heiserkeit, in Bouteillen à 10 Pf. bei
A. S. Emerbeck, H. Schlegel, H. Röttger,
Hauptniederlage bei Paul Rätzer.

Ein Gummi-Regenmantel
auf dem Wege Leisig-Brannsdorf-Röpschen verloren. Abzugeben bei
C. Brendel, Merseburg.

Wiesenverpachtung in Lössen.
Sonabend den 3. Juni d. J., von nachmittags 2 Uhr an, werden ca. 5 1/2 Morgen Wiese, dem Frühesten **Schmid** in Lössen gehörig, in 3 Parzellen für belegen, öffentlich meistbietend verpachtet, wozu ich Sachlichhaber hiermit einlade.
Sammelplatz: Gahhaus zu Lössen.
Merseburg, den 26. Mai 1899.
Fried. M. Kunth.

Wiesenverpachtung in Lössen.
Sonabend den 3. Juni d. J., von nachmittags 2 Uhr an, werde ich Gahhaus zu Lössen, in 3 Parzellen für belegen, öffentlich meistbietend verpachtet.
Merseburg, den 26. Mai 1899.
Fried. M. Kunth.

Wiesenverpachtung in Pöffen.
Sonabend den 3. Juni d. J., von nachmittags 2 Uhr an, werde ich Gahhaus zu Lössen, in 3 Parzellen für belegen, öffentlich meistbietend verpachtet.
Merseburg, den 26. Mai 1899.
Fried. M. Kunth.

Wiesenverpachtung in Colleben bei Merseburg.
Die diesjährige Grasungsumm von circa 140 Morgen Wiesen am Rittergute Colleben gehörig und in Colleben für belegen, soll im Wege des Meistbietenden
Montag den 5. Juni d. J., von nachmittags 1 Uhr an,
an Ort und Stelle vergeben werden.
Sammelplatz: Gahhaus zu Colleben.
Merseburg, den 26. Mai 1899.
Fried. M. Kunth.

Reipisch-Verpachtung.
Sonabend den 3. Juni, nachmittags 2 Uhr, sollen die der Gemeinde Kleinkayna gehörigen Holz- und Eichenwälder im Nöckelschen Gehöfte daselbst öffentlich, meistbietend gegen gleich baare Zahlung verpachtet werden. Bedingungen im Termine.
Der Gemeindevorsteher.

Hausverkauf.
Veränderungshalber verkaufe ich mein Hausgrundstück, kann auch, nach Wunsch, angebracht werden. Seiten, Hintergebäude, Stallung, Wäckerhaus, großer Bodenraum, Werkstatt, Hof und Garten, sowie drei verzinbare Wäckerrollen. Besond. für jedes Geschäft. Zu erfragen
Remarkt 60.

Grundstücks-Verkauf.
Zweckmäßiger ist ein schönes Grundstück in bester Wohnlage sofort verkauflich. Preis ca. 145 000 Mk. Rent. 116 000 Mk., Anzahl. ca. 15 000 Mk. Off. n. U r 66761 bef. Rudolf Mosse, Halle a. S. (66761).

Wiesen-Verpachtung.
Meine Wiese an der Saalküde Dürenberg will ich reichlich verpachten.
Christoph Herforth, Röhrendorf

Ein Ziegenbock
mit Geschirre und schöner Kuhle zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein neuer schwarzer Gebrock nebst Weste
billig zu verkaufen.
A. Dietrich, Breitestr. 3, II.

Jung. Kaufmann
nach lang. Caravonlogie mit od. ohne **Mittagstisch** in Merseburg. Off. n. Preis unter **L P 127 Rudolf Mosse, Leipzig**

Wo kauft man am billigsten emaillirtes Kochgeschirr?
Bei **H. Becher,** Schmalzstraße 29.

Amerikanischen Rippentabak
à Pfund 30 Pf. empfiehlt
Hugo Thomas, Delgrube 1.

Goburger Schmäckchen.
Alleinverkauf bei **Robert Heyne.**

Feinste Molkerei-Pastelbutter
gleich frisch in Eiden und ausgewogen zum billigen Tagespreis,
beste Speise- und Backöle, Schmalz, Margarine
in div. Preislagen,
la. Braunschweiger Gemüße-Conserveen,

Milch-Heise v. Dr. Hamilton, echt holl. Gacao's, Corned-Beef,
Feinsten Schweizer-, Limburger-, Kümmer-, Bonadur-, Thüringer- u. Landkäse
in vorzüglicher Qualität,
Feinsten Getreide-Vorföhre
allerbeste Qualität von unerreichter Treue, halt und kräftigem Aroma,
Feinstes Thür. Flaumenmus, Vorföhre mit Zucker,
Maggi - Allerlei Familien-Suppe
empfehlen

Carl Ranch.
Sehen und Staunen! Ober-Unterwelt und Rissen nur 12 1/2 Mark. Prachtvolle Spielbetten 17 1/2 Mark. Breite Herrschaftsbetten nur 22 1/2 Mark. Ueber 10 000 Familien haben meine Welt in Gebrauch. Gien, Preisliste gratis. Nichtpost, solche das Geld retour. **A. Kirschberg,** Leipzig, Mühlenterrasse 12.

Empfiehlt heute Sonntag
Maß-, Wohn-, oeriebene Apfelmöhlen, sowie Kaffeemöhlen
Guß- u. Macronen-Zwieback.
Otto Mattern, Breitestraße 20.

Wer traut sich,
sich schwach oder sonst unbehilflich durch Besuchen, läßt, sie die Drochüre von der Helfkraft des berühmten **Kunigsberger Stahlbrunnens,** welche nebst ausführlicher Anweisung gratis und franco versendet. Die Vermittlung der **Emma-Deilmann.** Vohpard 559.

Eduard Hofer
in Merseburg.
Hôtel am Palmbaum.
Niederlage von **der Wein- und Bierhandlung von Johannes Grün,** Hofmeister, in Halle a. S. und Wittenberg.

Verkauf sämmtlicher in- und ausländischer Weine in Gebinden und Flaschen zu den Originalpreisen.

Dr. Derrnesh's Eisenpulver.
Sorgfältig seit 81 Jahren beständiges Heilmittel. Alle, die es gebraucht haben, loben es. Kein Oelgemittel. Schachtel 1 Mk., halbe 50 Cts. 4,35 Mk. Nur echt mit **Einmalmarke.** Hauptdepot: **Welfe's Apotheke,** Berlin, Spandauerstr. 77. In Merseburg: **Zu den Apotheken.**

Hänsel und Gretel.
Die wilde Kage.

ff. Speise-Honigkuchen
von unübertroffener Qualität zur Zubereitung von Saucen etc. in allen besseren Geschäften zu haben, empfiehlt
Otto Elbe,
Choc., Zuderw., Honigkuchenfabrik
Praktische Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke
empfehlen in großer Auswahl
August Perl
Entenplan 2.

Um bis Mitte Juni zu räumen, verkaufe die Restbestände von
Sommer- und Winter-Säeten, Bändern, Mützen, Ballblumen und Kindermützen
zu jedem annehmbaren Preise aus.
M. Otto,
gr. Ritterstr. 22.

Geusa.
Zu Kleinbinglingen, von Nachm. 3 Uhr ab
Tanzmusik.
Geschw. Kropf.

G.-C. Heiterkeit
Sonntag den 28. d. M.

Ausflug nach Leuna.
Gesangverein „Iris“
Unser Tänzchen

findet Sonntag den 28. Mai (Kleinbinglingen), von nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr an im Casino statt. Der Vorstand.

Gasthof „grüne Eide“
Sonntag den 2. Mai, nachmittags, erstes großes
Preischießen.

Gesangverein „Thalia“
hält Sonntag den 28. d. M., von Nachmittag 3 Uhr und abends 8 Uhr ab, sein
Tänzchen
in der Reichstr. ab. Der Vorstand.

Restaurant Preussischer Adler.
Sonntag:
Schützen- und Tauben-Ausschießen

Menschau.
Sonntag, Kleinbinglingen, von Nachmittag 3 Uhr ab,
Ballmusik
bei vollesystem Orchester.
P. Schmidt.

Weintraube.
Für Sonntag den 28. Mai ladet zum
Tanzvergnügen
bei vollesystem Orchester ergebenst ein
Oscar Fass.

Hänsel und Gretel.
Die wilde Kage.

Bilanz

nach dem Abschlusse am 31. Dezember 1898.

Activa.		Passiva.	
	MT. Pf.		MT. Pf.
Cassa-Conto	26309 31	Guthaben-Conto	262226 67
Voransch-Conto	731837 87	Einlagen-Conto	765414 85
Conto rezerte	27079 60	Spottlohn-Conto	11000 —
Wohlfahrt-Conto	878 43	Spottlohn-Conto I	44665 80
Biro Conto Berlin	21923 17	Retirefond-Conto II	15163 39
Deutsche Genossenschaftsbank	55078 68	Retirefond-Conto	3192 40
Gründungs-Conto	27000 —	Grundst. Retire-Conto	55937 94
Grundst. Conto I	83300 —	Rinsen-Conto alter Rechnung	840 —
Grundst. Conto II	29106 51	Rinsen-Conto laufende Rechnung	692 03
Grundst. Conto III	36238 62	Gewinn- und Verlust-Conto, Vortrag	86 43
Grundst. Conto IV	15047 —		
Spottlohn-Conto	49700 —		
Effecten-Conto	26125 —		
Ban-Conto	529 22		
Rügelofen-Conto	48 90		
	1121697 31		1121697 31

Im Jahre 1898 sind 41 Genossen ausgetreten und 39 eingetreten. Die Genossenschaft zählt nach Jahresabschluss 635 Genossen mit 639 Geschäftsanteilen. Die Gesamtsumme beträgt 683000 Mark. Die Gesamtsumme hat sich um 10.0 Mark und das Geschäftsvermögen um Mark 4815 44 Pf. erhöht.
Merseburg, den 26. Mai 1899.

Vorschuss-Verein zu Merseburg
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
F. G. Dürr. E. Hartung. R. Heyne.



Ein großer Transport
Rühe mit Kälbern,
sowie tragende Rühe
und Färsen
steht von Mittwoch den 31. d. M. ab sehr preiswerth im Gasthof „zur grünen Linde“ in Merseburg zum Verkauf.

Emil Rottkowsky.



Radfahrer-Anzüge
MT. 22,50, MT. 25,—
aus la. Ledersachen
MT. 35,—, MT. 38,—, MT. 45,—
Neuheiten in:
Sweaters,
schott. Radfahrer-Strümpfen,
Felicinen in Leder- u. Gummitoff,
Gamaschen
empfehlen
Hildebrandt & Rulfes.

Die Verdaulichkeit aller Speisen wird hervorragend erhöht durch wenige Tropfen von
MAGGI
Original-Rischiolen werden mit edlem Maal billig nachgefüllt.
Zu haben in Original-Fläschchen von 35 an bei
Walther Bergmann, Gothardsstr. 3.

Für den Sommer
empfiehlt sich wegen ihrer knappen übersichtlichen Darstellungsweise und ihrer schnellen Berichterstattung ganz besonders zur Lectüre die
„Freisinnige Zeitung“.
Für den Monat Juni abonniert man bei allen Postanstalten zum Preise von 1,20 Mark.
Neu hinzutretende Abonnenten erhalten gegen Einzahlung der Postquittung an die Expedition, Berlin SW., Zimmerstraße 8, die noch im Mai erscheinenden Ausgaben, sowie den Anfang des Romans „Die Schwärmer“ von H. Bülow gratis.

Gesellschafts-Verein „Frohsinn“
hält Sonntag den 28. Mai ec., von abends 8 Uhr ab, sein I. Vergnügen, bestehend in Abendunterhaltung und Ball, im **Mugarten** ab. Nachmittag von 3 Uhr ab **Ballmusik**.
Der Vorstand.

„Geißelschöpfchen“.
Sonntag früh 1/9 Uhr
Speckkuchen.
Nachmittag
Wurstaussegneln.
Julius Grobe.

Rössen.
Zu dem am Sonntag den 28. d. M. im neu renovierten Saale stattfindenden
Einzugs-Ball
lade Freunde und Gönner herzlich ein.
Für gute Speisen und Getränke ist bestens georot.
K. Fechner.

Carousselfahrt
im **Mugarten.**
Ein geheiztes Publikum von Merseburg und Umgegend lade ich hierzu ein.
Friedrich Hewes.

Hänsel und Gretel.
Die wilde Kage.

Sommertheater Livoli.
Sonntag den 28. Mai, nachm. 4 Uhr.
Kinder-Vorstellung:
Hänsel u. Gretel.
Abends 8 Uhr:
Die wilde Kage.
Dienstag: Novität! Auf Straßensaal.

Schkopau.
Zu Kleinbinglingen laden zur
Tanzmusik
freumblich ein
Die jungen Burtschen. G. Große.

Monats-Versammlung
des Gewerkevereins der Schneider u. verw. Berufe (Kirch-Dunker)
Montag den 29. Mai, abends 8 Uhr,
in Mehlers Restauration.
Hierauf:
Kranken- u. Begräbnis-Kasse.
In vorstehendem Verein ist auch Küchschneidern, Schuhmachern, Sattlern, Lederschnitzern u. A., sowie Näherinnen, Plätterinnen u. dergl. der Beihilfe gefastet und höchsten zu empfehlen. Näheres beim Kassirer **Dahn**, Mühlstraße 10.

Saufmanns-Lehrling.
Zum 1. Juli ist die Lehrlingsstelle für einen jungen Mann mit guter Schulbildung in einem heiligen **Cigaros** Geschäft offen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Rockschneider,
ber selbstständig arbeitet, gesucht. Offerten unter „Schneider“ an die Exped. d. Bl.

20 Mleberinnen
für Süßbütten suchen sofort
Mühlich & Kornacker.
singt
J. C. Weiss, Schneidernstr., Markt 5.

Ein unberühmter
Geschirrführer
wird sofort oder 1. Juli gesucht, auch durch Vermittler.
O. Burkhardt, Kaufe.

Eine Fran z. Frühstücker
sucht die Wälder von
H. Weber, Buchhändler Str. 18.

Hausarbeit.
Frauen auf leichte Papierarbeit gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.
Eine gut empfohl. Köchin, die etwas Hausarbeit übernimmt, wird bei gutem Lohn zum baldigen Antritt nach **Merseburg** bei **Waldam** zu miethen gesucht.
Gothardsstr. 31 im Laden.
Eine goldene Uhrkette verloren (Mannsb. Str. bis Feldschlösschen). Gegen Belohnung abgegeben.
Wächtersstr. 27.

Verloren
auf dem Wege vom Neumarkt bis Ballensdorf ein **Büdel mit Gratulationskarten.**
Bitte gegen Belohnung abzugeben
Neumarkt 22/23.

Aufforderung!!
Da das Wagnersgeschäft der Gebr. Hirschfeld am 1. April 1899 von
Otto u. Richard Hirschfeld
übernommen worden ist, fordern wir deshalb nochmals alle unsere Schuldner auf, bei dem Herrn Reichsanwalt **Wage** oder in unserem Comploir, Dorotheenstr. 18, binnen 8 Tagen Zahlung zu leisten. Nach dieser abgelaufenen Zeit sehen wir uns genöthigt, die Forderungen durch Herrn Reichsanwalt **Wage** unumschifflich gerichtlich einzutreiben zu lassen.
Merseburg, den 22. Mai 1899.
Gebr. Hirschfeld.

Hänsel und Gretel.
Die wilde Kage.

Responsible Redaction, Druck und Verlag von **L. H. Kropf** in Merseburg.

